

Wir mischen mit

Ein Projekt der politischen Medienbildung zur Europawahl

Zur Europawahl 2014 haben die Kooperationspartner Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) und Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) bereits zum zehnten Mal hessenweit schulische und außerschulische Jugendgruppen dazu eingeladen, sich als Wahlforscher/innen und Wahlberichtersteller/innen mit Politik und Medien zu beschäftigen.

Seit der ersten Zusammenarbeit rund um die Landtagswahl in Hessen im Jahr 2005 gibt es das Angebot zum Mitmischen zu allen Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen, und jedes Mal sind rund 200 Jugendliche dabei.

Nach den mehr als positiven Erfahrungen nicht nur aus dem letztjährigen Projekt zur Landtags- und Bundestagswahl ergab es sich zwangsläufig, auch in diesem Jahr ein Europa-Projekt hessenweit aufzulegen, das nicht nur wegen der zu erwartenden öffentlichen Aufmerksamkeit attraktiv war. Es bot darüber hinaus den betreuenden Lehrkräften und Jugendbildungsreferentinnen und -referenten die Möglichkeit, Jugendliche in Wissensbereichen arbeiten zu lassen, die zu persönlichen Erfolgen und zur persönlichen Zukunftsorientierung beitragen können. Hierfür sind die Arbeitsfelder „konzeptionelles und PR-strategisches Denken“, „zielorientiertes (produktorientiertes) Handeln“ und „mediengerechtes Präsentieren“ mindestens ebenso wichtig wie die gruppendynamischen Prozesse bei der durch die Produktion mit Medien erzwungenen Teamarbeit.

In ihrer Kooperationsvereinbarung zum diesjährigen Mitmischerprojekt definierten HLZ und LPR Hessen vier Bausteine der Wissensvermittlung an die Zielgruppe:

- ▶ Wahlforschung, Wahlkampf und Wahlentscheidungen transparent machen; das Zusammenwirken von Medien, Politik und Öffentlichkeit erleben;
- ▶ durch theoretische und praktische Medienarbeit mit deren Arbeits- und Wirkungsweisen vertraut werden; sich dabei der Bedeutung von „neuen Medien“ (Internet, PC, Handy) und „alten Medien“ (Hörfunk, Fernsehen, Presse) bewusst werden;



- ▶ eigenständiges und verantwortliches Handeln trainieren; als Projektteam, weitgehend basierend auf Eigeninitiative, an einer möglichst fächerübergreifenden Maßnahme der Kompetenzvermittlung (politische Bildung, Medienbildung, soziale Kompetenz) teilhaben;
- ▶ durch öffentliche Präsentation und Diskussion der Arbeitsergebnisse das eigene Handeln kritisch reflektieren.

Die Intention der einladenden Institutionen verfolgt also ein übergeordnetes Ziel, nämlich das der politischen Medienbildung der Jugendlichen. Durch die Beschäftigung mit politischen Themen sollen die Jugendlichen dafür sensibilisiert werden, ihre Rolle als Europäer/innen und als Staatsbürger/innen zu begreifen, den eigenen Standort in der Gesellschaft zu definieren und politische Entscheidungen zu reflektieren und zu hinterfragen. Gerade bei Europawahlen bieten sich hierfür nahezu unendliche Möglichkeiten: Die Kooperation mit Partnerschulen im europäischen Ausland ist heutzutage via Internet leicht zu bewerkstelligen, und so können Mitmischerprojekte im Unterricht fächer- und länderübergreifend durchgeführt werden. Das von der Bundeszentrale für politische Bildung aufgelegte

Durch die Beschäftigung mit politischen Themen sollen die Jugendlichen dafür sensibilisiert werden, ihre Rolle als Europäer/innen und als Staatsbürger/innen zu begreifen, den eigenen Standort in der Gesellschaft zu definieren und politische Entscheidungen zu reflektieren und zu hinterfragen.



Forschungsprogramm „GrafStat“ erlaubt Fragebogenentwicklung, Fragebogeneingabe und -auswertung in vier Sprachen (deutsch, englisch, französisch und polnisch), und übrigens nicht nur für Wahlen. So sind Kooperationen mit anderen europäischen Ländern auch im Komplex Meinungsforschung möglich geworden.

Ihr Thema und Medium wählen

die Mitmischer selbst

Das Angebot zum Mitmischen ist immer sehr offen gehalten: Selbstbestimmtes Arbeiten soll gelten bei der Auswahl der Inhalte – vom Wahlaufwurf über die Befragung von Politiker/innen, Straßenumfrage, Vorstellung von Kandidat/innen bis hin zur Meinungsumfrage und Hochrechnung mit GrafStat – wie auch bei der Art der Umsetzung – vom TV- oder Radiobeitrag im Vorfeld der Wahl oder live am Wahltag über Plakat- und Postkartenaktion bis hin zur Organisation und Dokumentation einer Veranstaltung. Diese Freiheit bei Inhalt und Gestaltung beruht auf der Erfahrung, dass Jugendliche sehr viel schneller bereit sind mitzuarbeiten und sehr viel engagierter dabei bleiben, wenn sie selbst bestimmen können, was sie erarbeiten möchten.

Bei der Erarbeitung und der medialen Umsetzung der von ihnen gewählten Themen erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben politischem Fachwissen nicht nur Medienkompetenz im engen Sinn. Sondern sie trainieren technische, gestalterische und journalistische Fähigkeiten. Parallel dazu erfahren sie ihre individuellen Möglichkeiten und Grenzen und entdecken ihre – auch kreativen – Talente. Sie lernen, was im Zusammenhang mit Teamarbeit unerlässlich ist – soziale Kompetenz. Und nicht zuletzt erleben sie die öffentliche Wirkung ihrer Arbeit durch die Ausstrahlung ihrer Sendungen sowie durch die Präsentation ihrer Ergebnisse vor Politiker/innen und Publikum.

Beide Projektpartner unterstützten auch diesmal die teilnehmenden Gruppen in vielerlei Hinsicht. Von der HLZ erhielten die jugendlichen Mitmischer/innen und ihre betreuenden Pädagog/innen alle Schrift- und sonstigen Materialien, die im Bereich der politischen Bildung zu Europa und Europawahl publiziert wurden. Bei der Kontaktherstellung zu Politiker/innen und sonstigen Entscheidungsträger/innen war die HLZ genauso behilflich wie bei der Planung von Fahrten nach Brüssel oder Straßburg. Darüber hinaus stand jeder Gruppe ein kleiner Geldbeitrag für nicht-technische Auslagen zur Verfügung. Denn schon bei der ersten Kooperationsvereinbarung zu einem Wahlprojekt war den Partnern klar, dass notwendige Fahrtkosten, Eintrittskarten oder auch Verpflegungskosten für stundenlange Außentermine in der Regel nicht von Schulen oder Jugendbildungswerken getragen werden.

Die LPR Hessen hatte ihre vier Medienprojektzentren „Offener Kanal“ in Kassel, Gießen, Offenbach/Frankfurt und Fulda sowie die von ihr geförderten Nichtkommerziellen Lokalradios in Kassel, Eschwege, Marburg, Frankfurt, Wiesbaden, Rüsselsheim und Darmstadt „vorgewarnt“ und allen potenziellen Mitmischer-Gruppen als Anlaufstellen für Fernseh- und Radioproduktionen genannt. In diesen elf Sendestationen konnte nicht nur die benötigte Technik ausgeliehen werden. Einführungskurse zum Gebrauch des technischen Equipments gehörten genauso zum Dienstleistungsangebot wie Seminare zu journalistischen oder gestalterischen Themen, und auch die Projektbetreuung durch kompetente Medienpädagog/innen konnte angefordert werden.

Die durchweg immer erfreulich große Teilnahme an den Projekten resultiert auf der einen Seite aus „Traditionalist/innen“, auf der anderen Seite aus den von beiden Projektpartnern breit gestreuten Einladungen:

- ▶ Die als Traditionalist/innen bezeichneten Mitmischer konzentrieren sich seit Jahren auf die nordhessische Region: Hier sind es mehrere Schulen und Jugendbildungswerke, die fast bei jedem Wahlprojekt aktiv dabei sind. Ihre Berichte und Ergebnisse wie auch sonst alle Informationen sind im Internet unter www.wir-mischen-mit.de nachzulesen, zu hören und zu sehen.
- ▶ Die über die schulischen und außerschulischen Verteiler der HLZ und der Medienprojektzentren Offener Kanal der LPR Hessen bereits Ende letzten Jahres verschickten Einladungen sowie die Erinnerungsschreiben Anfang 2014 per Elektropost haben dafür gesorgt, dass es eine knappe Handvoll neuer Projektgruppen im mittel- und südhessischen Raum gab.

Und trotzdem: Das Interesse daran, sich mit der Europawahl zu beschäftigen, ist bei weitem nicht so groß, wie es bei hessischen Kommunal- oder Landtagswahlen war und voraussichtlich zukünftig auch sein wird. Selbst Bundestagswahlen scheinen nicht so ganz anziehend zu sein. Aber der Grund dafür ist naheliegend, denn mit sozusagen abstrakter Politik Jugendliche dafür zu gewinnen, sich einzumischen, mitzumischen, fällt sehr viel schwerer. Wenn sie sich mit konkreten Fragen, Problemen oder Wünschen aus ihrem direkten Umfeld, aus der Nachbarschaft, ihrem Stadtteil, ihrer Region beschäftigen und dazu „ihre“ politischen Entscheidungsträger/innen befragen können, sind auch die Wirkung der Projekte auf die Jugendlichen sehr viel nachhaltiger, ihre Erfahrungen auf andere Bereiche übertragbar – und sie verfolgen die von ihnen selbst bearbeiteten Themen erfahrungsgemäß mit sehr viel größerem Engagement.

Die beiden Projektpartner können jetzt schon versichern: Sie werden auch künftig bei anstehenden Wahlen zum „Mitmischen“ einladen.

ANGELIKA JAENICKE

ist Beauftragte der LPR Hessen für Medienprojektzentren Offener Kanal.
jaenicke@mok-hessen.de

DANIEL BAUMGÄRTNER

Daniel Baumgärtner ist Referent bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.
daniel.baumgaertner@hlz.hessen.de

kurz

Multiplikator/innen zu Ansprechpersonen ausgebildet

13 Multiplikator/innen aus Jugendverbänden und Jugendringen haben an der dreimonatigen Ausbildung zu Ansprechpersonen zu den Themen „Sexualisierte Gewalt“ und „Kindeswohl“ in Jugendverbänden teilgenommen. Die Fortbildung hatte der hjr in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration im Zeitraum von September 2013 bis März 2014 angeboten.

vor

Fachtag präsentiert Aktuelles aus der Internationalen Jugendarbeit

90 Teilnehmer/innen verschiedener Träger der Jugendarbeit sowie aus mehreren Schulen informierten sich am offiziellen Europatag der EU, dem 9. Mai, über das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Die Veranstaltung, die Teil der offiziellen Launching Tour von Erasmus+ JUGEND IN AKTION war, brachte das Thema Europa im Kontext der Internationalen Jugendarbeit praxisorientiert auf den Punkt. Die Veranstaltung war eine Kooperation des Träger-Netzwerks „Hessen total international“ und von JUGEND für Europa. Sie wurde vom Hessischen Jugendring und der Sportjugend Hessen mit freundlicher Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration organisiert.

schluss

Vorstellung Rechtsgutachten

Auf Einladung des Hessischen Jugendrings in Kooperation mit dem Frankfurter Jugendring stellte Prof. Dr. Reinhard Wiesner das Rechtsgutachten „Jugendverbände sind zu fördern“ vor rund 100 Aktiven aus der Jugendarbeit vor. In dem Gutachten stellen die Autoren fest, dass die Förderung von Jugendverbandsarbeit und Jugendarbeit nach SGB VIII zu den unbedingten kommunalen Pflichtaufgaben gehört.

